



KINDERTAGESSTÄTTE LÖWENZAHN

KONZEPTION

Stand: September 2017



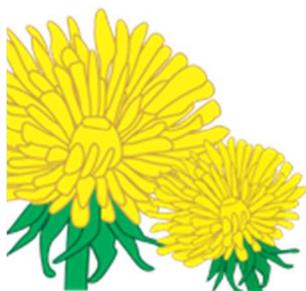
Im Dorfe 27, 21644 Sauensiek

Tel: 04169-919013, Mail: kita-loewenzahn@sauensiek.de

Inhalt



	Seite
1. Leitgedanke und Vorwort	3
2. Das äußere Umfeld	5
3. Unsere Kindertagesstätte	6
4. Unser Team	13
5. Unser pädagogischer Ansatz	14
6. Besonderheiten der Pädagogik für Kinder unter 3 Jahren, Übergang von der Krippe zum Kindergarten	17
7. Die Eingewöhnung	18
8. Ein Tag in unserer Kita Löwenzahn	19
9. Die Bedeutung von Wahrnehmung für die kindliche Entwicklung, Bewegung ist das Tor zum Lernen	20
10. Die Bedeutung des Spiels	21
11. Sprache als Schlüssel zur Welt	23
12. Emotionale Kompetenzen und Soziales Lernen	25
13. Kreativität	26
14. Natur und Lebenswelt	27
15. Die Vorbereitung auf die Schule	29
16. Beobachtung und Dokumentation	31
17. Demokratie in der Kita, Mitbestimmung der Kinder	32
18. Feste und Feiern	33
19. Erziehungspartnerschaft zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus, Elternmitbestimmung	34
20. Zusammenarbeit mit Institutionen	35
21. Öffentlichkeitsarbeit	37
22. Schlusswort	38
23. Rechtliche Rahmenbedingungen	39



1. LEITGEDANKE UND VORWORT

*Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen.
So wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben,
sie erziehen auf's Beste und jeglichen lassen gewähren.
Denn der eine hat die, die anderen andere Gaben.
Jeder braucht sie und jeder ist doch nur auf eigene Weise gut und glücklich.
(J.W. von Goethe)*

Liebe Leser,

wir möchten Sie neugierig machen auf unsere Kindertagesstätte Löwenzahn. Mit unserer Konzeption möchten wir uns vorstellen und Ihnen zeigen, was uns in der Arbeit mit Kindern wichtig ist.

Hier finden Eltern, Kinder und Mitarbeiter einen Ort, an dem sie wichtig und ernst genommen werden. Alle sollen sich wohl fühlen! Unser Ziel ist es, jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist.

„Ich bin richtig und wichtig, weil ich bin, wie ich bin!“

Unsere Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und ihren Eltern wird von einem respektvollen und wertschätzenden Umgang geprägt. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, Menschen zu achten und zu respektieren. Alle brauchen Aufmerksamkeit. Jeder Mensch ist anders und gut so, wie er ist.

Diesen Respekt leben wir auch im Umgang mit unserer Umwelt. Mit unserem Symbol des Löwenzahns möchten wir aussagen: Jedes Pflänzchen ist einzigartig, wertvoll und besonders.

Wie der Löwenzahn im Wandel seiner Zeit sich verändert und weiterentwickelt, sind auch wir Menschen immer in Bewegung und Weiterentwicklung.

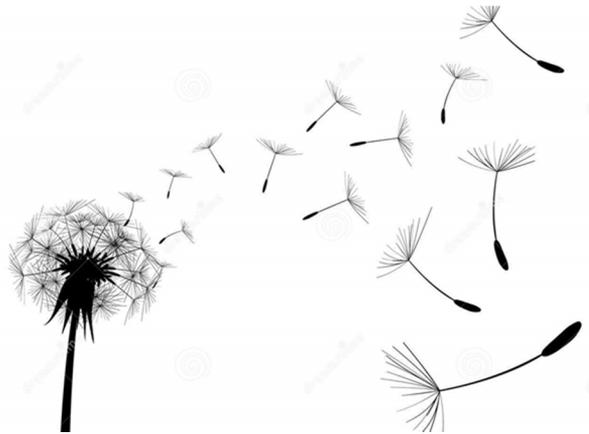
Den Weg des Löwenzahnsamens bestimmt der Wind. Bei uns Menschen ist es anders: Menschen streben nach Selbstbestimmung.

Auch Kinder haben die Fähigkeit, aktiv an ihrer Entwicklung mitzugestalten. Wir sehen uns als Wegbegleiter, die den Kindern Lebenssicherheit und Halt geben, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und achten.

Die Weiterentwicklung von Kindern erfolgt aufgrund von eigenständigen Erfahrungen, die sie auf ihrem persönlichen Lebensweg machen.

Wir würden uns gerne mit Ihnen und Ihrem Kind auf den Weg machen, Erfahrungen zu sammeln, im Vertrauen darauf, dass jeder Mensch seinen Weg geht.

Denn: Der Weg ist das Ziel!



Es grüßt Sie das Kita-Team Löwenzahn

2. DAS ÄUSSERE UMFELD

Bei uns in Sauensiek

Auf dem Vietshof in Sauensiek ist unsere Kindertagesstätte zu Hause. Sie wird von Kindern aus den Orten Sauensiek und Wiegersen, in Ausnahmefällen auch aus anderen Gemeinden, besucht.

Unsere Gemeinde liegt im südlichsten Zipfel des Landkreises Stade, hier leben etwa 2500 Menschen. Man kennt sich, die Ortsstruktur ist dörflich, der Ort über viele Jahre gewachsen.

Durch die Nähe zu Hamburg und der A1 entstehen bei uns Neubaugebiete, die Familien ein Zuhause in ländlicher Umgebung bieten.

Die Gemeinde Sauensiek setzt sich aus drei Ortschaften zusammen. Neben dem Hauptort Sauensiek, zu dem auch Löhe, Bredenhorn und Bockhorst gehören, sind dies die Dörfer Wiegersen und Revenahe-Kammerbusch.

Der Träger

Die Gemeinde Sauensiek ist Träger unserer Kita Löwenzahn wie auch der Kita Susewind in Revenahe. Sie sorgt für die räumliche, personelle und finanzielle Ausstattung. Wichtige Entscheidungen werden im Gemeinderat in enger Zusammenarbeit mit Elternbeirat und Kitaleitung getroffen. Ein regelmäßiger wöchentlicher Austausch mit dem Bürgermeister sorgt für eine gute Zusammenarbeit.

Wie alles begann

Bereits seit 1971 gibt es im Ortsteil Revenahe eine Kindertagesstätte. In Sauensiek entstand der erste Spielkreis mit zwei Betreuungskräften im Jahr 1990 im alten Schulgebäude. Der Träger war zunächst die Kirchengemeinde Apensen. Die Betreuungszeit von anfangs drei Tagen wurde im Laufe der Jahre erst auf vier, dann auf fünf Tage erweitert.

Im Jahr 1995 übernahm die Gemeinde Sauensiek die Trägerschaft. Aus dem Spielkreis wurde ein Kindergarten, der nun im Vietshof einzog und weiterhin wuchs. Seit 2007 wurde die tägliche Betreuungszeit von vier Stunden auf maximal 7,5 Stunden verlängert. Inzwischen haben wir von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Im Jahr 2009 wurde die erste Krippengruppe eingerichtet. Sie ist seit 2010 in einem eigens erbauten Gebäudeteil untergebracht.

Seit 2011 bieten wir für die Kinder mit verlängerten Betreuungszeiten ein warmes Mittagessen an.

Zurzeit werden die 50 Kindergartenkinder und 15 Krippenkinder von elf pädagogischen Fachkräften betreut.

3. UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE

Öffnungszeiten

Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren können von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr betreut werden.

Schließzeiten

Die Kindertagesstätte Löwenzahn wird während des Brückentags nach Himmelfahrt, in den Sommerferien für drei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an einem Studientag geschlossen. Während der Schließzeiten in den Sommerferien gibt es für Kinder berufstätiger Eltern die Möglichkeit der Nutzung einer Notgruppe.

Ganztagsbetreuung mit Mittagessen

Im Rahmen unserer Ganztagsbetreuung bieten wir den Kindern täglich Mittagessen an.

Gebühren und Gutscheinsystem

Für jedes Kind kann eine Betreuungszeit von vier, fünf, sechs, sieben oder acht Stunden, zuzüglich Frühdienst ab 7.00 Uhr oder 7.30 Uhr gebucht werden. Zusätzlich können Betreuungszeiten von „kurzen“ und „langen“ Tagen (z.B. 2 Tage 8 Stunden, 3 Tage 5 Stunden Betreuungszeit) miteinander kombiniert werden. Der Monatsbeitrag richtet sich nach dem Jahreseinkommen der Erziehungsberechtigten.

Für Grundschulkindern kann eine Nachmittagsbetreuung ab 13.00 Uhr gebucht werden.



Über die Nutzung von Gutscheinen kann die Betreuungszeit zweimal pro Woche regelmäßig verlängert werden. Gutscheine werden im Kontingent von 10 Stunden zu einem festen Preis erworben und können halbstündig zur Verlängerung der Betreuungszeit genutzt werden.

Aufnahmeverfahren

Es werden grundsätzlich Kinder ab einem Jahr aufgenommen. Das Kindertagesstättenjahr beginnt am jeweils 1. August des Jahres. Die Platzvergabe erfolgt nach einem Punktesystem.

In unserer Kindertagesstätte Löwenzahn haben wir insgesamt 65 Plätze für Kinder im Alter von 1-6 Jahren zu vergeben. Die Plätze verteilen sich auf: 15 Plätze in der Krippe (1-3 Jahre) und 50 Plätze im Elementarbereich (3-6 Jahre). Hinzu kommen Betreuungsplätze für Grundschul Kinder am Nachmittag außerhalb der Schulferien.

*Ich möchte es lernen, dir Halt zu geben,
dich aber nicht zu zwingen.
Dir Stütze sein, dich aber nicht zu hemmen.
Dir Hilfe sein, dich aber nicht abhängig zu machen.
Dir nahe sein, dich aber nicht erdrücken.
Dir Raum geben, dich aber nicht alleine lassen.
Dir Geborgenheit geben, dich aber nicht festhalten.
Ich möchte lernen, für dich da zu sein -
nur so können wir beiden wachsen.*

(M. Feigenwinter/Armin Krenz)

Unsere Räume

Der Krippenraum

Der Krippenbereich mit seinem eigenen Waschraum sowie Bewegungs- und Schlafraum bietet Ecken zum Spielen, Malen, Bauen als auch Rückzugsmöglichkeiten.



Die Werkstatt

Die Werkstatt bietet Ort, Gelegenheit und vielfältiges Material zum Malen, Gestalten, Spielen, Vorlesen, Bauen und Experimentieren



Das Kind kann seine Sinne nur differenzieren, wenn eine anregende Umgebung vorhanden ist.

(Angelika von der Beek)



Der Bewegungsraum

Der Bewegungsraum bietet Möglichkeiten zum Schaukeln, Klettern, Springen, Bauen, zum Toben und Tanzen.

Die Cafeteria

Die Cafeteria bietet Raum für Frühstück und Mittagessen. Gerne finden hier auch Gruppenaktivitäten und Veranstaltungen statt.



Die Waschräume

Im Elementarbereich befinden sich zwei Waschräume mit Toiletten in unterschiedlichen Höhen, Waschrinnen, Wickeltisch und Dusche.



Die Turnhalle

Die Turnhalle im Obergeschoss der Kita steht uns an allen Vormittagen zur Verfügung.



Die Garderobe

In der Garderobe hat jedes Kind einen eigenen Platz.

Außenbereich

Im Außenbereich der Kindertagesstätte gibt es wenig ebene Rasenflächen. Es gibt kleine Hügel, auch mit kleinen Kriechtunneln. Viele Sträucher und Bäume, sogar ein kleiner Weidenwald, Sandbereiche und eine Wasserpumpe prägen das Bild unseres Außengeländes. Natürlich gibt es auch Schaukeln, Wippen und Rutschen, zudem einen Werkbereich. Die Kinder können



zu jeder

Jahreszeit und bei jedem Wetter draußen spielen. Das Außengelände bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Mit diversen Naturmaterialien wie zum Beispiel Steine, Hölzer und Zweige können sie auch draußen ihre Lebenswelt erkunden und gestalten.



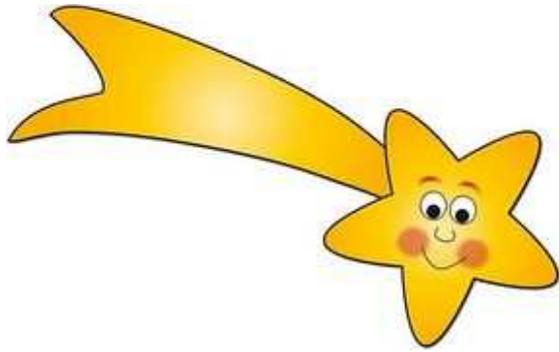
Die Krippe hat ein eigenes Außengelände mit altersgerechten Spielgeräten.



Kinder wollen aktiv sein, sich die Welt aneignen, sie erforschen und entdecken. Wer Kinder in ihrem Aktivsein fördert, unterstützt damit ihre Lebensfreude, ihre Neugier und das „Begreifen der Welt“. Es ist nichts im Verstand, was nicht in der Hand gewesen ist.

(Maria Montessori)

Unsere Gruppen:



Die **Sternschnuppen** sind unsere Aller kleinsten. Die 1-3jährigen werden von drei pädagogischen Fachkräften betreut.

Die **Wasserkinder** sind im Alter von 3-4 Jahren.



Die **Sonnenkinder** sind im Alter von 4-5 Jahren.

Die **Windkinder** sind unsere zukünftigen Schulkinder.



Die Wasser-, Sonnen- und Windkinder werden jeweils von einer pädagogischen Fachkraft betreut.

In der Kita Löwenzahn haben wir eine pädagogische Fachkraft, die zusätzlich in der Gruppe unterstützt, in der gerade ein geburtenstarker Jahrgang betreut wird.

Am Nachmittag werden die Kinder aus allen Gruppen gruppenübergreifend betreut.

4. UNSER TEAM



Bei uns wird Ihr Kind von Erzieherinnen, Sozialassistenten und anderen pädagogischen Fachkräften betreut. Einige von uns haben sich zudem in ausgewählten Bereichen (Psychomotorik, Kleinstkindpädagogik, Behindertenpädagogik, Alltagsorientierte Sprachbildung, Systemische Familienberatung, Arteterista und Resilienzcoach) spezialisiert.

Wir haben viel Freude an unserer Arbeit und bilden uns regelmäßig weiter.

Praktikanten

Auszubildende für die Berufe Erzieher(in) und Sozialassistent(in) sowie Berufsfindungspraktikanten können bei uns gerne ihre Praktika ableisten. Wir bieten ihnen den nötigen Rahmen, ihre ersten beruflichen Erfahrungen zu machen und begleiten und beraten sie gerne dabei.



5. UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Kindheit von heute ist nicht mehr vergleichbar mit Kindheit noch vor wenigen Jahrzehnten. Die gesellschaftlichen Bedingungen haben sich grundlegend verändert, Lebensumstände der Kinder haben sich entscheidend verbessert.

Kinder früher und Kinder heute wollen und wollten die Welt entdecken. Sie sind neugierig. Als Entdecker und Forscher erobern sie die Welt. Kinder brauchen Orientierung in Menschen, die mit ihnen gehen und sie auf ihrem Weg begleiten. Kinder wollen dazugehören und spüren, dass sie geliebt werden. Kinder wollen gefragt werden und mitentscheiden.

Mit unserer Hilfe lernen sie das, wenn wir sie ernst und wichtig nehmen. Sie lernen einen guten Umgang mit Regeln und Grenzen, sie lernen sich auseinanderzusetzen, Konflikte zu lösen und Kompromisse zu finden. Sie lernen es mit Ihrer Hilfe als Eltern und unserer Begleitung als Erzieherinnen.

Wir sehen Kinder als aktive, kompetente Akteure ihres Lernens und uns als ihre Begleiter.

Kinder lernen von Geburt an, aber nicht jedes Kind lernt zur gleichen Zeit dasselbe, deshalb möchten wir den Kindern die Möglichkeit bieten, sich ihrem eigenen Lernrhythmus entsprechend zu entwickeln.

Unsere Aufgabe ist es, entsprechende Bedingungen zu schaffen und die Kinder auf ihrem Weg in die Gesellschaft zu begleiten. Niemand kann einem Menschen die geistige und emotionale Verarbeitung seiner Begegnung mit der Welt abnehmen. Das heißt für uns, dafür Sorge zu tragen, dass wir den Kindern „Spielräume“ bieten, eigene Erfahrungen zu sammeln und Wissen zu erwerben, um Selbstbildungsprozesse in Gang zu setzen. Ebenso wichtig ist für uns das Vorleben und Erleben gesellschaftlicher Grundwerte wie Toleranz, Chancengleichheit, Menschenwürde, gegenseitige Achtung und Solidarität.

Alle Kinder haben ein besonderes Bedürfnis nach emotionaler Sicherheit und Bindung und benötigen deshalb unsere Begleitung. Sie brauchen einen Ort des Vertrauens und der Geborgenheit – sozusagen einen „sicheren Hafen“, von dem aus sie „ablegen“ können, um Neues zu entdecken. Je mehr die Kinder im „Heimathafen“ verankert sind, desto größer ist die Fähigkeit, sich in neuen Gewässern sicher zu bewegen. Immer weiter wächst der Radius zum Erforschen der Welt. Die Kinder machen sich auf den Weg: So erobern sie nach und nach die gesamte Kindertagesstätte. Dabei ist zu beachten, dass jedes Kind sein eigenes Tempo hat, bestimmte Dinge zu erlernen. In allen Kindern steckt ein Drang, sich die Welt zu Eigen zu machen.

Durch Eigeninitiative und Selbständigkeit zum Selbstbewusstsein.

Dadurch dass Kinder in der Kindertagesstätte selber entscheiden können, was, wo, wann und mit wem sie spielen wollen, werden Entwicklungsprozesse schon ab dem Krippenalter angeregt. Je bewusster Kindern wird, dass ihre Entscheidungen wichtig und richtig sind, umso mehr werden sie in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

In unserem Konzept der Offenen Arbeit können die Kinder je nach Bedürfnis, Neigung, Interesse und Tagesform, ihre Spielpartner, ihren Ort und ihre Tätigkeit aussuchen. Rückzug, Bewegung, Bauen, Rollenspiel, Bücher lesen, kreatives Gestalten und vieles mehr. Das ist das Freispiel.



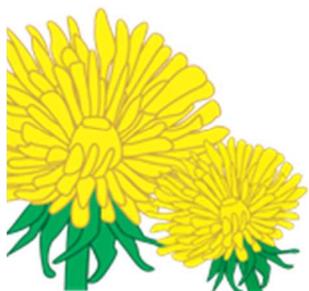
Es ist unser Ziel, die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu fördern.

Situationsorientiert nehmen wir die Erlebniswelt der Kinder auf und gestalten in den Kleingruppen altersentsprechende Angebote. Das angeleitete Spiel bildet neben dem Freispiel den zweiten Schwerpunkt im Alltag Ihrer Kinder in der Kindertagesstätte.

Entwicklungs- und bedürfnisorientierte Angebote, die das Interesse der Kinder berücksichtigen, sind Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklungsförderung.

Offenheit braucht Strukturen: Deshalb hat jedes Kind eine „Bezugserzieherin“. Jede Pädagogische Fachkraft hat eine Zuständigkeit für eine Kindergruppe.

Zu den Kindern der Bezugsgruppe und deren Eltern baut die Erzieherin eine besonders vertrauensvolle Beziehung auf, ist Ansprechpartnerin und Vertraute. Diese Kinder hat sie besonders im Blick, beobachtet noch gezielter, um darauf ihre Gruppenplanung aufzubauen.



Projektarbeit



Vier Monate tauchten die Kinder der Sonnengruppe mit allen Sinnen in die wunderbare Welt der Schmetterlinge ein. Sie untersuchten Blätter, welche von Raupen

zerfressen wurden.

Selbst die Geburtstagsfeier wurde zu einem „Raupenfrühstück“. Wir fanden eine Raupe und durften ihre Verpuppung beobachten und erlebten, wie aus der Puppe ein Schmetterling schlüpfte.



In dieser Zeit wurden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Theater gespielt und über dieses Naturwunder gestaunt. ☺



Arbeit in Projekten bedeutet, sich mit einem Thema längere Zeit und auf unterschiedliche Weise zu beschäftigen. Unsere Themen orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Die Aktivitäten sollen möglichst alle Lernbereiche und auch die Ideen und Vorstellungen der Kinder einbeziehen.

Sich gemeinsam und intensiv mit einer Sache zu beschäftigen, trägt nachhaltig zur individuellen Weiterentwicklung bei. Weiterhin erwerben die Kinder dabei wichtige Lernerkenntnisse, auf die sie in anderen Zusammenhängen zurückgreifen können.

6. BESONDERHEITEN DER PÄDAGOGIK FÜR KINDER UNTER 3 JAHREN, ÜBERGANG VON DER KRIPPE ZUM KINDERGARTEN

Mit dem Besuch der Krippe erweitert sich die Erfahrungs- und Lebenswelt unserer Kleinsten meist ganz erheblich. Viele neue Erlebnisse und Eindrücke wollen verarbeitet werden, der Kontakt zu neuen Kindern und Erwachsenen ergänzt das familiäre Umfeld.

Deshalb ist es uns in der Krippe ein besonderes Anliegen, einen verlässlichen Rahmen zu schaffen, der Ihren Kindern Orientierung und Sicherheit bietet. Dazu gehört ein fester Tagesablauf und das gemeinsame Frühstück ebenso wie eindeutige Regeln, Rückzugsmöglichkeiten, vertraute Abläufe und Wiederholungen. Die Kinder sollen sich bei uns sicher, geborgen und angenommen fühlen und werden mit ihren Bedürfnissen und Wünschen ernst genommen.

Pflege, Ruhezeiten und die individuelle Betreuung der Kinder in der Krippe erfordern einen anderen Personalbedarf als im Kindergartenbereich. Für unsere 15 Krippenkinder sind deshalb drei Erzieherinnen zuständig.

Natürlich gibt es bei uns, genauso wie im Kindergartenbereich, unterschiedliche Aktionsecken wie z.B. den Malbereich, den Spielteppich, die Lesecke, die Puppenecke, den Bewegungsraum. Bei uns ist alles nur etwas kleiner und deshalb für die kleineren Leute übersichtlicher.

Das Krippenalter ist die Zeit, in der die Kinder hauptsächlich damit beschäftigt sind, sich selbst und die Welt um sich herum zu entdecken und für sich zu erobern. Dies geschieht durch Wahrnehmung auf unterschiedlichsten Wegen. Für uns ist es deshalb ganz wichtig, den Kindern möglichst vielfältige Sinneseindrücke zu bieten und ihnen auch die Zeit und den Raum zu geben, die sie dafür brauchen.

Lernen heißt aber nicht nur Wahrnehmen. Es erfordert auch die Möglichkeit, sich das Gesehene, Gehörte, Gefühlte durch unterschiedliche individuelle Aktivitäten anzueignen, auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Spiel- und Kreativitätsangebote, Musik und Bewegung sowie kleine Ausflüge sind deshalb fester Bestandteil der Krippenarbeit. Die Erkenntnisse aus den Beobachtungen der Kinder sind Grundlage unserer Planung und der pädagogischen Arbeit.



Der Übergang in den Kindergarten bringt für die Kinder eine zusätzliche Erweiterung der Lebenswelt und neue Anforderungen mit sich. Ein gelungener Übergang erleichtert es den Kindern, sich gut und schnell einzuleben. Der Übergang wird durch Besuche und gemeinsame Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit der zukünftigen Erzieherin gestaltet. Als symbolischen Übergang holt diese jedes Kind an seinem letzten Krippentag ab, um es in der zukünftigen Gruppe aufzunehmen.

7. EINGEWÖHNUNG

Um den Kindern und ihren Eltern einen sicheren Start in unserer Kindertagesstätte zu gewährleisten, ist es uns wichtig, miteinander zu kommunizieren. Dies geschieht mit einem gemeinsamen Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin. Darauf folgt ein Schnuppertag zum gegenseitigen Kennenlernen.

Die Eingewöhnungszeit ist eine besondere Zeit. Für jedes Kind ist der Eintritt in die Kita ein großes Ereignis, das sich für die einzelnen Kinder durch unterschiedliche Gefühle äußert. Es ist oft die erste längere Trennung von den Eltern. Die Kinder treten in den ersten Tagen sehr unterschiedlich auf. Einige haben vielleicht Geschwister oder Freunde in der Kita, die Eingewöhnung fällt dann leichter. Bei anderen ist die Trennung von den Eltern schwieriger.

Uns ist es wichtig, individuell hinzusehen und die Kinder vertrauensvoll einzugewöhnen. Die Eingewöhnungsphasen der Kinder dauern somit unterschiedlich lange. Bitte geben Sie sich und ihrem Kind die nötige Zeit, die durchaus 4 Wochen dauern kann.

Insbesondere unsere 1-3 jährige Kinder in der Krippe: Die Sternschnuppenkinder werden manchmal lange und immer mit einer Bezugserzieherin eingewöhnt.

Wir orientieren uns in der Krippe am Berliner Eingewöhnungsmodell:

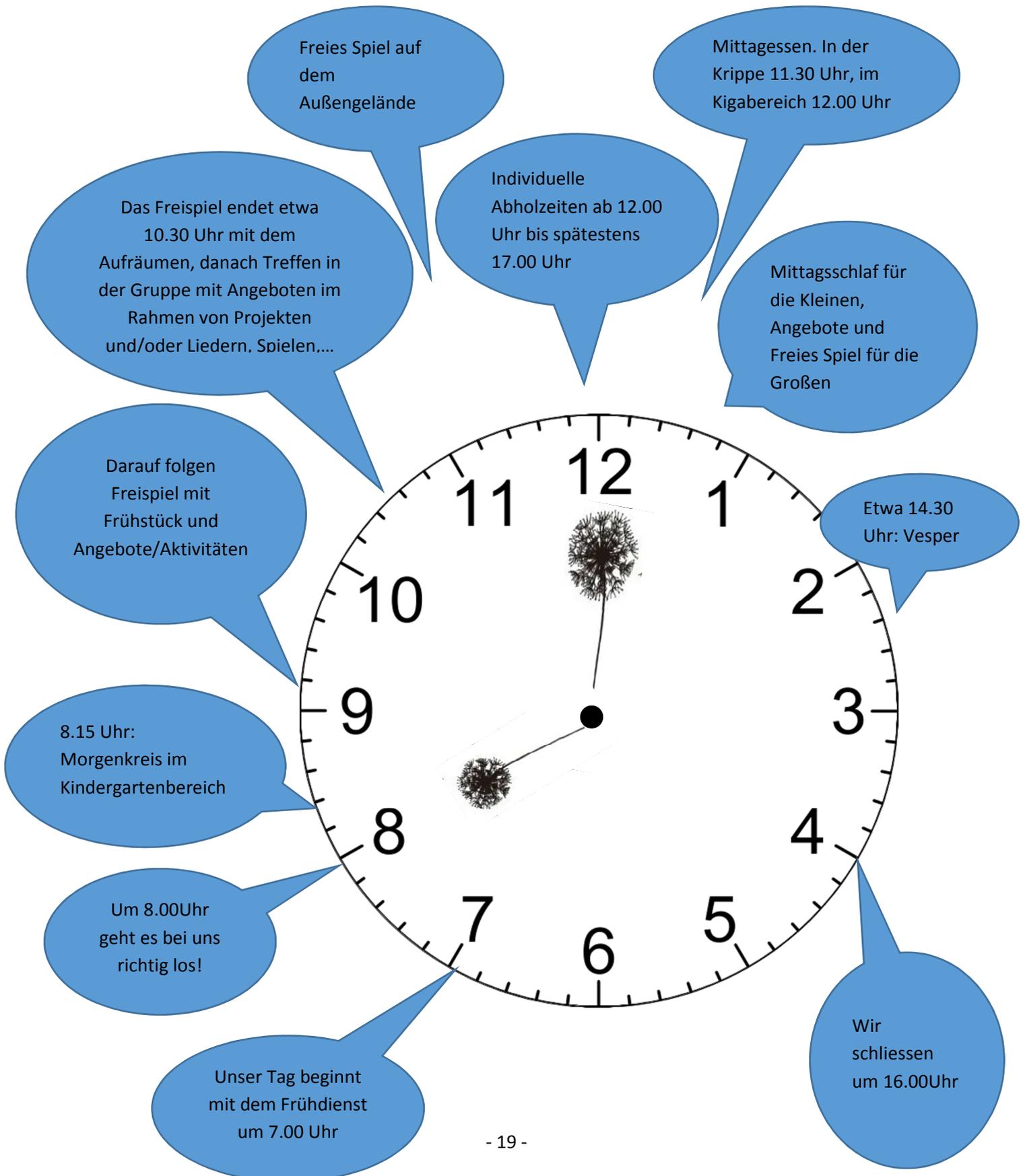
Wir beginnen mit einem zweistündigen Aufenthalt von Eltern und Kind in der Krippe.

- Je nach Verhalten des Kindes kommt es am 4. Tag zu einer kurzen Trennung.
- Wenn diese erfolgreich verläuft, wird die Dauer weiter ausgedehnt.

Allgemein gilt in Krippe und Elementarbereich: Wenn das Kind sich bereitwillig von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt, ist es erfolgreich eingewöhnt.

Nach der Eingewöhnung fällt es den Kindern unterschiedlich leicht, sich von den Eltern zu verabschieden. Die Erfahrung zeigt aber, dass die Kinder sich nach dem Trennungsschmerz schnell beruhigen und zufrieden spielen.

8. EIN TAG IN UNSERER KITA LÖWENZAHN



9. DIE BEDEUTUNG VON WAHRNEHMUNG FÜR DIE KINDLICHE ENTWICKLUNG, BEWEGUNG IST DAS TOR ZUM LERNEN

Wahrnehmung

Die Entwicklung der Sinne beginnt bereits im Mutterleib. Bei der Geburt sind alle Sinne arbeitsfähig. In den ersten Lebensjahren brauchen Kinder besonders viele Sinnesreize, sie sind „Nahrung fürs Gehirn“. Die Aufnahme und Verarbeitung von Eindrücken über die verschiedenen Sinnesorgane wie die Augen, Ohren, Nase, Mund, Haut und Muskeln, Sehnen und Gelenken und dem Gleichgewichtssinn nennt man Wahrnehmung.

Durch hautnahes Erleben, durch Erproben und Experimentieren werden die Kinder Wahrnehmungserfahrungen sammeln, Zusammenhänge entdecken und begreifen.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern eine ausgewogene Vielfalt an Wahrnehmungsangeboten an, um Lernen zu ermöglichen. Denn jedes Kind möchte gern möglichst viele unterschiedliche Dinge seiner Umwelt mit allen Sinnen erleben und Erfahrungen mit sich und seinen Spielkameraden machen. Es will seine Interessen durch eigenes Entdecken, Erforschen und Untersuchen vertiefen und anderen mitteilen.

Bewegung

In unserer Kindertagesstätte können alle Kinder ihren angeborenen und natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Dieser ist der Antrieb für die körperlich-motorische und geistig-seelische Entwicklung. Denn Kinder erobern sich ihre Welt in Bewegung und entwickeln auf diesem Wege ihre Persönlichkeit. Bewegung bildet die Basis für langfristige Gesundheit. Sie ist genauso wichtig wie Essen und Trinken. Bewegung dient als Grundlage für das Wachstum, unterstützt den Muskel- und Knochenaufbau, die Entwicklung der Nerven und des Herz-Kreislauf-Systems und sorgt für ausreichend Sauerstoffaufnahme und die Versorgung der Organe.

Bewegung fördert die ganzheitliche Entfaltung des Kindes durch

- Entwicklung körperlicher Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Beweglichkeit
- Entwicklung von koordinatorischen Fähigkeiten wie Orientierungs-, Reaktions-, Rhythmus- und Gleichgewichtssinn

- Entwicklung der motorischen *Geschicklichkeit*. Neugier und Bewegungsdrang der Kinder bilden immer weitere Fähigkeiten heraus. Motorische Grundfähigkeiten wie Rollen, Hüpfen, Klettern, Schaukeln usw. werden verfeinert und bilden wichtige Voraussetzungen für das Meistern alltäglicher und schulischer Anforderungen wie z.B. das Schreiben mit einem Stift
- Kognitive Entwicklung des Verstandes
- Seelischem Wohlbefinden.

Über Bewegung nehmen Kinder ganz schnell Kontakt zu anderen auf. Hier lernen Kinder, Regeln abzusprechen und einzuhalten, zu kooperieren, anderen zu helfen und Rücksicht zu nehmen, Konflikte zu lösen und Freude am gemeinsamen Tun zu entwickeln.

Bei uns können die Kinder ihre Vitalität und Lebendigkeit zeigen.

10. DIE BEDEUTUNG DES SPIELS



Stellen Sie sich vor, Sie holen Ihr Kind aus der Kita ab und auf dem Weg nach Hause fragen Sie Ihr Kind, was es in der Kita gemacht hat. Ihr Kind antwortet „Ich habe gespielt.“ Über diese Antwort würden wir uns sehr freuen, denn das Spiel ist die Haupttätigkeit der Kinder im Krippen- und Kindergartenalter.

Bereits im Babyalter machen Kinder Sinneserfahrungen und verknüpfen dabei

Informationen miteinander, so entsteht Wissen über Dinge und Menschen.

Zunächst ist dieses Wissen ganzheitlich, nach und nach lernen Kinder Sinneserfahrungen zu differenzieren.

Haben Kinder viele Möglichkeiten diese Erfahrungen zu sammeln, fördert das den Erwerb von Grundwissen, auf dem sie später aufbauen können. So entsteht für die Kinder ein individuelles Bild der Welt, das immer mehr verfeinert wird.

Durch das Spiel mit unterschiedlichen Materialien können die Kinder u.a. Erfahrungen im Bereich der mathematischen und physikalischen *Gesetzmäßigkeiten* machen (Sand, Wasser, Naturmaterialien, Magnete, Gefäße füllen, umfüllen, Materialien bearbeiten).

Die Kinder spielen sich ins Leben, in dem sie nachahmen, ausprobieren, ihre Grenzen kennen lernen, ihre Stärken herausfinden, sich mit ihrem Körper vertraut machen und zu ihrer eigenen Identität finden.

In allen Spielen sammeln Kinder Erfahrungen, die wie Schätze zu behandeln sind, denn sie sind Grundlage für das weitere Leben, für das Bewältigen von Situationen oder Krisen, für Lebensfreude, für das Selbstbewusstsein, für Lernfreude.

So wollen wir den Kindern viele Möglichkeiten bieten, ihre Schatzkiste gut zu füllen.

Rollenspiele

Die Kinder benötigen nur wenige Materialien, um in ein intensives Rollenspiel einzutauchen. Sie verwandeln sich in Pferde oder Reiterinnen, in dem sie die Bewegungen nachahmen, oder sie werden zu Bauarbeitern in der Sandkiste, dazu benötigen sie lediglich eine Schaufel, ihre Phantasie und die Sprache, um die Rollen zu verteilen und ihre Vorhaben zu besprechen. Das Rollenspiel ermöglicht den Kindern, sich auszuprobieren und herauszufinden, wie sie sein wollen und welche Möglichkeiten sie haben.



Heute Prinzessin, morgen Reitlehrer/in oder Pirat, übermorgen Mama oder Papa, alles ist möglich.



Konstruktionsspiele

Ebenso können die Kinder in unserer Kita konstruieren oder bauen. Sie finden u.a. kleine und große Bausteine, Kisten, Bretter, kleine Balken oder Holzbänke vor, aus denen Türme oder Burgen, Pferdeställe und Häuser gebaut werden. Im Außenbereich werden Wasserleitungen oder riesige Sandburgen gebaut. Sie bauen alleine oder arbeiten

gemeinsam an einem Bauwerk. So erlangen die Kinder Erfolgserlebnisse, die das Selbstbewusstsein stärken und Selbstwirksamkeitsprozesse in Gang setzen.

„Ich kann etwas schaffen, ganz allein, oder mit meinen Freunden.“

Bewegungsspiele

Viele Spielformen gehen ineinander über, jedoch spielt Bewegung in allen Spielarten eine große Rolle. Bewegungsspiele können angeleitet sein oder im Freispiel entstehen. In unserem Bewegungsraum gibt es Möglichkeiten zum Schaukeln, Springen und Balancieren. Im Außenbereich haben die Kinder ebenso die Möglichkeit zu schaukeln, von einem Hügel herunter und hinauf zu laufen, durch Tunnel zu kriechen oder mit Fahrzeugen zu fahren.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu beobachten, ihre Bedürfnisse zu erkennen und herauszufinden, was sie bewegt und wo ihre Interessen liegen. Wir wollen Kinder begleiten, nicht bespielen. Wir bereiten die Räume vor und stellen Materialien bereit, die zum Spiel anregen. Außerdem schaffen wir einen Rahmen, der ungestörte Spielzeit ermöglicht.

Sage mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere mich. Lass es mich tun und ich verstehel
(Konfuzius)

11. SPRACHE ALS SCHLÜSSEL ZUR WELT

Jeder Mensch hat eine Muttersprache. In ihr findet er die wesentlichsten Grundvoraussetzungen der eigenen Persönlichkeitsentwicklung. Der kindliche Spracherwerb und seine damit verbundenen Kompetenzen ermöglichen dem Kind, sein Leben aktiv zu gestalten und seine Persönlichkeit individuell zu bilden und zu entwickeln.

Sprache kann man als nützliches Handwerkszeug sehen, um die Welt zu verstehen und Beziehungen einzugehen, um Gefühle auszudrücken und um Wünsche und Bedürfnisse zu leben, um Erlebnisse zu verarbeiten und Erfahrungen auszutauschen.

Unsere Kita ist ein Ort der ständigen Auseinandersetzung mit der Umwelt und bietet den Kindern viele Möglichkeiten ihre Sprachlernpotentiale möglichst umfassend auszuschöpfen. Die Sprachbildung ist im gesamten Tagesgeschehen eingebunden und steht im engen Zusammenhang mit Spiel, Freude, Bewegung und Musik.

Für uns ist Sprache Ausdruck von Lebensfreude! Deshalb singen unsere Kinder so gern das Lied: „Dann ist wieder mal alles Banane, dann ist wieder mal alles klar!“

Die Ausstattung unserer Kita bietet gute Anreize für den kindlichen Spracherwerb. Unsere Bücher und diverse Rollenspielmaterialien, aber auch unsere Funktionsräume laden zum täglichen Kommunizieren ein.

Unser Team

Mit einem guten Sprachvorbild unterstützen wir alle Kinder in ihrer Sprachentwicklung. Wir befinden uns in ständiger Interaktion mit den Kindern. Das heißt auch, dass wir den Kindern zuhören, sie ausreden lassen und ihnen Interesse und Aufmerksamkeit entgegenbringen.

Wir sehen die Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit. Entsprechend der Bedürfnisse und Interessen der Kinder schaffen wir attraktive Inhalte und geben entsprechende Handlungsmöglichkeiten.

Reime, Abzählverse, Fingerspiele, Lieder und Kreisspiele gehören zu unserem Kita Alltag. Aber auch „Alltagsgespräche“ während des Freispiels und bei den Mahlzeiten gehören selbstverständlich dazu.

Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, werden von uns in ihrer gesamten Entwicklung unterstützt. Dabei orientieren wir uns an ihren Kompetenzen.



12. EMOTIONALE KOMPETENZEN UND SOZIALES LERNEN

Das soziale Leben von Kindern stellt einen wichtigen Einflussfaktor auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit dar.

In ihrem täglichen Miteinander machen die Kinder viele soziale Erfahrungen, die sie prägen. Auf diese Weise lernen die Kinder z.B. zu erkennen, ob ein anderes Kind Hilfe braucht, sie zeigen Mitgefühl und erfahren, dass sich viele Aufgaben gemeinsam besser bewältigen lassen.

Ziele des sozialen Lernens:

- Verantwortungsvolles, sicheres und bewusstes Handeln in einer Gruppe
- Gefühle bei sich und anderen erkennen und zulassen
- Rücksicht nehmen können
- Kontaktfähigkeit erfahren
- Lösungsstrategien bei Konflikten entwickeln
- Lernen, Kompromisse zu finden
- Entscheidungen treffen können
- Selbstbewusstsein entwickeln
- Umgangsformen kennen und anwenden können



Wir Erzieherinnen sehen uns als Vorbild. Wir zeigen den Kindern, dass wir sie in ihrer Persönlichkeit achten. Wir geben den Kindern feste Regeln und Grenzen. Als Erzieherinnen greifen wir Themenbereiche des sozialen Lernens aus dem Alltag mit den Kindern auf. Wir ermutigen die Kinder, bei Problemen eigenständig und verantwortungsvoll zu handeln, dabei geben wir, wenn nötig, Hilfestellung.

Auch Kinder sind schon vollwertige Personen, zwar klein an Gestalt, aber mit denselben Rechten wie die Erwachsenen.

(Maria Montessori)

13. KREATIVITÄT

Wenn wir alles täten, wozu wir im Stande sind, würden wir uns wahrscheinlich selbst in Erstaunen versetzen.

(Thomas Edison)

Wenn wir Kreativität hören, denken wir an künstlerische Ausdrucksformen, diese sind jedoch einige von vielen nur Facetten.

Kreativität umfasst den Einfallsreichtum, die Erfindungsgabe, die Phantasie und die schöpferische Kraft eines Menschen.

Jeder Problemlösung liegt ein kreativer Prozess zu Grunde, nur dann nicht, wenn eine vorgegebene Lösung kopiert wird.

Die Entwicklung der Kreativität ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Es ist erwiesen, dass Erfolgserlebnisse in kreativen Handlungen und durch eigenaktiv entdeckendes Erforschen der Umwelt Glücksgefühle auslösen, die zu weiterem Lernen motivieren.

Um die Kreativität entwickeln zu können, sind räumliche Voraussetzungen notwendig. Unsere Kinder brauchen Räume, in denen sie sich wohlfühlen, denn nur dann können Ideen entstehen.

Stellenwert der ästhetischen Bildung

Der künstlerisch ästhetische Bereich setzt kreative Prozesse in Gang, in denen sich das Kind neugierig und offen die Welt erschließen und daraus lernen kann.

Um in diese Prozesse einzutauchen, benötigen Ihre Kinder kreative erwachsene Partner, denen sie vertrauen, die ihnen zuhören und auf ihre Gedanken eingehen.

Wir begleiten die Kinder in diesen Prozessen. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der es Kindern möglich ist, offen und ohne gedankliche Schranken und Schablonen ihre Vorhaben zu realisieren.



In unserer Kindertagesstätte stehen den Kindern Kreativbereiche zur Verfügung, in denen sich viele verschiedene Materialien befinden (Staffeleien, Wachsmalkreiden, Farben, Knete, Stifte, Naturmaterialien, Kleber, Papier, Pappen, Schachteln, Pinsel, Rollen, Siebe usw.).

Beim kreativen Gestalten der Kinder geht es nicht nur um die Erweiterung der Wahrnehmung durch Materialien, sondern auch um das Gewinnen neuer Erfahrungen, Vorstellungen und Erkenntnisse über die Zusammenhänge der Welt, welche in den Erfahrungs- und Erlebnisschatz der Kinder eingebettet sind und zu seiner eigenen Ausdrucksform werden.

Durch die Begleitung und die damit verbundene Kommunikation kann sich das Kind weiterentwickeln und so zu neuen Erkenntnissen über sich und die Welt gelangen.



14. NATUR UND LEBENSWELT

Kinder sollen die Natur kennen-, lieben- und schätzen lernen. „Nur was man liebt, wird man schützen!“ Und das ist unser Ziel in unserer Kindertagesstätte. Sich mit allen Sinnen wohlfühlen in der Natur und Verantwortung für die kleinen Dinge übernehmen, die wir draußen entdecken.



Durch gezielte Beobachtungsgänge, Ausflüge in die nähere Umgebung, Wandertage und Aufenthalte draußen bei jedem Wetter erleben die Kinder die Natur als Erfahrungswelt. Sie entdecken Tiere und Pflanzen und nehmen sich selbst inmitten der Natur wahr. Die Kinder entdecken die kleinsten Dinge in der Natur. Da ist zum Beispiel die Raupe, die sich verpuppt und zu einem Schmetterling wird oder die Walnüsse, die am Baum reifen und die wir aufsammeln und essen können.

Die Kinder erfahren die Jahreszeiten mit ihren Besonderheiten.

Auch das Logo der Kindertagesstätte spielt eine große Rolle. Die Kinder entdecken den Löwenzahn als gelbe Blüte auf der Wiese vor der Kita. Sie beobachten, wie er wächst, blüht, reift und schließlich der Samen vom Wind fortgetragen wird, um an anderer Stelle wieder eine neue Pflanze auszubilden.

Die Natur gehört ganz selbstverständlich zur Lebenswelt der Kinder. Die Lebenswelt ist das, was zum Leben der Kinder dazugehört. Das, was die Kinder umgibt in der Kita, Zuhause, aber auch in der Nachbarschaft und im Ort ist Lebenswelt, ist Lebensraum der Kinder. Wege miteinander in der Kindergarten- oder Krippengruppe zu gehen, bedeutet Lebenswelt miteinander zu entdecken.

Die Kinder sollen sich in ihren Dörfern auskennen und erfahren, wo ihre Freunde wohnen. Sie sollen anderen Kindern zeigen, wo sie selber wohnen. Aber die Kinder entdecken auch, wo sich Handwerksbetriebe, Einkaufsmöglichkeiten, Spielplätze, Wald und Wiesen und die Schule befinden. Diese Vielfalt erfahren wir in der näheren Umgebung und in den Ortschaften rund um Sauensiek herum.



Auch Feste im Jahreslauf gehören zur Lebenswelt der Kinder dazu. Das sind zum einen Feste der Ortschaften wie Laternenumzug und Schützenfest, aber auch Feste der Kindertagesstätte, die oft mit Jahreszeiten verbunden sind, wie zum Beispiel im Herbst unser eigenes Laternenfest, die Weihnachtszeit im Winter und unser Schultütenfest im Sommer. In den Jahreszeiten verbindet sich hierbei Natur und Lebenswelt der Kinder.

Natur und Lebenswelt sind unweigerlich mit unserem Namen „Löwenzahn“ verbunden. Er steht für das Entdecken, Lieben und Spüren der Natur.



15. DIE VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

Unser Erziehungs- und Bildungsauftrag ist darauf ausgerichtet, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und zu stärken.

Das Ziel, die Kinder auf die Schule vorzubereiten, ist ein umfangreicher Prozess, der bereits im Krippenalter beginnt.

Unsere Aufgabe als Fachkräfte in der Kindertagesstätte ist es, den Kindern immer wieder die Möglichkeit zu geben, vielseitige Erfahrungen mit sich selbst und mit anderen zu machen. Das heißt, die Kinder probieren sich aus, machen Entdeckungen, werden selbständig und nehmen sich als Teil einer Gruppe wahr.

Dabei erlebt jedes Kind seine eigenen Entwicklungsprozesse und entwickelt individuelle Lernerfahrungen, die wir beobachten, erkennen, begleiten und unterstützen!

Sehr gute Erfahrungen machen wir mit der pädagogischen Arbeit in altersgerechten Kleingruppen (Sternschnuppen, Wasser-, Sonnen- und Windkinder) Dort finden ganzheitliche, altersgerechte und individuelle Bildungsangebote statt, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Im Laufe der Jahre entwickeln sich wichtige **Basisvoraussetzungen für ein erfolgreiches Lernen in der Schule.**

1. Emotionale Kompetenzen z.B.

- Selbständigkeit
- Selbstbewusstsein / Selbstwertgefühl
- Fähigkeit, Vertrauen aufzubauen
- Für sich selbst sorgen können

2. Körperlich- gesundheitliche Kompetenzen z.B.

- Ausgeglichener Gesundheitszustand
- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Körperwahrnehmung

3. Soziale Kompetenzen z.B.

- Sich an Regeln halten
- Sich allein beschäftigen können
- Sich in eine Gruppe einfügen
- Rücksicht nehmen
- Neugierig sein



4. Kognitive Kompetenzen z.B.

- Logisches Denken
- Zusammenhänge erkennen
- Konzentration, Merkfähigkeit
- Umwelt-Alltagswissen
- Aufgabenverständnis

Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule gelingt den Kindern gut, wenn eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kita und Grundschule vorhanden ist.

Aus diesem Grund finden mit den Eltern regelmäßige Entwicklungsgespräche statt.

Mit der Grundschule Wiegersen sind wir eng vernetzt.

Gemeinsam finden statt:

- Gemeinsame Elternabende zum Thema „Schulfähigkeit“
- Gespräche zwischen Lehrern und Erziehern,
- Schulbesuche der Kindergarten-Kinder im letzten Jahr
- Lehrerbesuch kurz vor der Einschulung in der Kindertagesstätte

In den letzten Wochen vor der Einschulung erarbeiten sich die Kinder ihr Einschulungsheft. Darin zeigen sie ihre Stärken und Kompetenzen. Mit Freude und Stolz dokumentieren die Kinder mit Hilfe der Erzieherin und der Eltern, was sie bereits alles können und was sie gelernt haben! Die Neugier, die Vorfreude aber auch die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung tragen dazu bei, dass sich die Kinder sehr auf die Schule freuen!

Selbstbewusst übergeben sie ihr Einschulungsheft dem Lehrer bei dem Besuch in der Kita kurz vor der Einschulung.



16. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Das Fundament unseres pädagogischen Handelns ist die Beobachtung, das Wahrnehmen, das „richtige“ Sehen, das Annehmen des individuellen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes.

Um die Entwicklung der Kinder erfolgreich begleiten und fördern zu können, ist es erforderlich, das Verhalten, die Handlungen, das Spiel, die Bewegung, die Sprache, die Kognition und die Motorik der Kinder gezielt zu beobachten, zu dokumentieren und auszuwerten.

Unsere Aufgabe besteht darin, das Kind zu beobachten, um seine Interessen, seine Motive und sein Tun zu verstehen, um darauf aufbauend pädagogische Angebote machen zu können. Diese Art der Beobachtung setzt fachliches und persönliches Interesse an dem, was und warum das Kind etwas tut, voraus. Es geht um die Grundhaltung der Erzieherin zum Kind. Durch Beobachtung kann die Erzieherin Beziehung aufnehmen und das Kind begleiten. Das Kind und sein Selbstbildungsprozess stehen im Mittelpunkt. Das Kind wird dabei nicht gemessen und bewertet an anderen Kindern und ihrem Tun, sondern seine individuelle Entwicklung, seine Stärken werden gesehen.

Die Erzieherin begleitet und unterstützt den Weg des Kindes - hört hin, fragt nach. Es wird erfasst, was die Aufmerksamkeit des Kindes erregt. Der Weg, den das Kind geht, was und wie es etwas tut, sein Bildungsweg, sein Bildungsprozess werden im Portfolio festgehalten.

Was macht dem Kind Freude? Was stärkt seine Kompetenzen? Was genau hat es wann getan?

Durch die Dokumentation wird die Beobachtung dem Dialog mit dem Kind, den Kollegen und den Eltern zugänglich gemacht.

Die Beobachtung und Dokumentation der pädagogischen Fachkräfte geben Informationen über die Fortschritte der Kinder in ihrer Entwicklung und dienen als Grundlage für qualifizierte Elterngespräche mit Blick auf die Ressourcen und Potenziale.



Das Portfolio

Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt, in dem die Entwicklung des Kindes während seiner Kindergartenzeit dokumentiert wird. Diese Methode gibt auch den Kindern selbst eine wichtige Rückmeldung, es stärkt ihr Selbstwertgefühl und gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Denken und Handeln mithilfe der Lerngeschichten in den Portfolios zu reflektieren. Das Portfolio ist ein Ordner, welcher für die Kinder zugänglich im Regal steht. Die Kinder entscheiden selbst über ihren Ordner, z.B. darüber, wer ihn einsehen darf.

Mit Hilfe von Fotos, Zeichnungen, Texten der Kinder, Beobachtungen der Fachkräfte und Berichten wird ein bleibendes Dokument für das Kind geschaffen. Am Ende der Kita-Zeit nimmt das Kind sein Portfolio mit nach Hause.

17. DEMOKRATIE IN DER KITA, MITBESTIMMUNG DER KINDER

*Demokratie heißt, sich in die eigenen Angelegenheiten einmischen.
(Max Frisch)*

Demokratie ist die Grundlage unserer Gesellschaftsordnung. Wir werden nicht als Demokraten geboren, wir lernen Demokratie, indem wir sie leben.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit mitzubestimmen und ihre Meinung zu sagen. Sie sollen sich respektiert und geachtet fühlen, mit all ihren Interessen, Fähigkeiten und Ansichten.

Unsere Kita ist ein Ort, an dem es möglich ist, Selbstverständliches zu hinterfragen. Wir wollen die Kinder anregen, eigene Lösungswege zu finden, um dabei auch Erfahrungen machen zu können, die nicht unseren Strategien und Lösungsansätzen gleichen.

Die Kinder dürfen eigene Erkenntnisse sammeln und nicht aus zweiter Hand von anderen übernehmen. Wenn Ihre Kinder mitbestimmen können, entwickeln sie ein Gefühl für sich selbst. Sie erfahren, was sie brauchen, was sie fühlen, dass ihre Meinung wichtig ist und dass sie etwas beeinflussen können.

Die Kinder erleben ihre eigene Wirksamkeit und machen eigene neue Erfahrungen.

Sie sollen das, was um sie herum geschieht, zu ihrer Sache machen, mitgestalten, mitplanen, in Kinderkonferenzen aktuelle Anliegen besprechen und gemeinsam handeln. Für und bedeutet das, unser Handeln ständig zu reflektieren.

Wir wollen den Kindern Mut machen, ihr Wissen und Können einzubringen, um ihre eigenen „Schätze“, ihre Erfahrungen und Ideen, sichtbar zu machen. Die Kinder sollen erleben, dass es viele Wege gibt, um ans Ziel zu kommen. Die Suche nach den Wegen ist ein Selbstbildungsprozess, in dem Kinder Kompetenzen für die Bewältigung ihrer Zukunft erwerben.

18. FESTE UND FEIERN

Feste im Jahreslauf gehören für uns in der Kindertagesstätte Löwenzahn dazu. Häufig sind sie mit Jahreszeiten verbunden wie zum Beispiel im Herbst unser Laternenfest, im Winter Advent und Weihnachten, im Frühling das Osterfrühstück und im Sommer das Schultütenfest. In den Jahreszeiten verbindet sich hierbei der Jahreslauf mit dem Erleben des Festes. Die Kinder nehmen mit all ihren Sinnen die Jahreszeiten wahr und erleben den Jahreskreis. Sie spüren, wie gut es tut, Gemeinschaft zu leben.

Wichtig ist uns, die Kinder in die Vorbereitung und Umsetzung von Festen miteinzubeziehen: Für das Laternenfest basteln wir gemeinsam Laternen, für die Adventszeit werden Lieder gelernt und gemeinsam dekoriert. So entsteht Vorfreude bei den Kindern und bei uns Erwachsenen. Über das gemeinsame Tun erleben wir Freude.

Wir feiern Feste, bei denen wir das einzelne Kind oder eine einzelne Gruppe in den Mittelpunkt stellen. Ziel ist es, dem Einzelnen eine besondere Wertschätzung und Aufmerksamkeit zu schenken, z.B. an seinem Geburtstag.

Wenn wir Fasching mit den Kindern feiern, ist das einzelne Kind mit seinem besonderen Kostüm im Blick und gleichzeitig erleben wir, wieviel Spaß es macht, gemeinsam eine Party für Groß und Klein zu feiern.

Ein wichtiges Ereignis ist auch das Schultütenfest. Hier steht eine ganze Gruppe im Mittelpunkt, die Abschied nimmt von der Kita. Diese besondere Form des „Tschüß-Sagens“ gestalten unsere Vorschulkinder, die Windkinder, durch eine Aufführung für alle Kinder, ihre Eltern und Großeltern.

Feste tun gut!

Feste machen Spaß!

19. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT ZWISCHEN KINDERTAGESSTÄTTE UND ELTERNHAUS, ELTERNMITBESTIMMUNG

Sie als Eltern sind die Experten für Ihre Kinder. Keiner kennt Ihre Kinder so gut wie Sie! Damit wir Ihre Kinder genauso gut kennen lernen, brauchen wir Sie. Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Ihre Kinder auf ihrem Weg begleiten. Wir benötigen einen vertrauens- und respektvollen Umgang zwischen Ihnen als Eltern und uns als Fachkräften in der Kindertagesstätte. Das ist die Basis, auf der wir uns gegenseitig in der Erziehung und Begleitung Ihrer Kinder unterstützen, ergänzen und wertschätzen können.

Bei uns finden verschiedene Elternaktionen statt. Vor der Aufnahme in unsere Kita haben Sie die Möglichkeit, an einem Schnuppertag gemeinsam mit Ihrem Kind einen Vormittag in unserer Kindertagesstätte mitzuerleben. Gerade zu Beginn der Kindertagesstättenzeit ist es für die Kinder wichtig, von den Eltern während der Eingewöhnung begleitet zu werden, bis sie ihre Sicherheit hier im Haus gefunden haben. Später sind Eltern, die im Tagesablauf nach vorheriger Absprache mit uns hospitieren wollen, um sich ein Bild über unsere pädagogische Arbeit zu machen, herzlich willkommen.

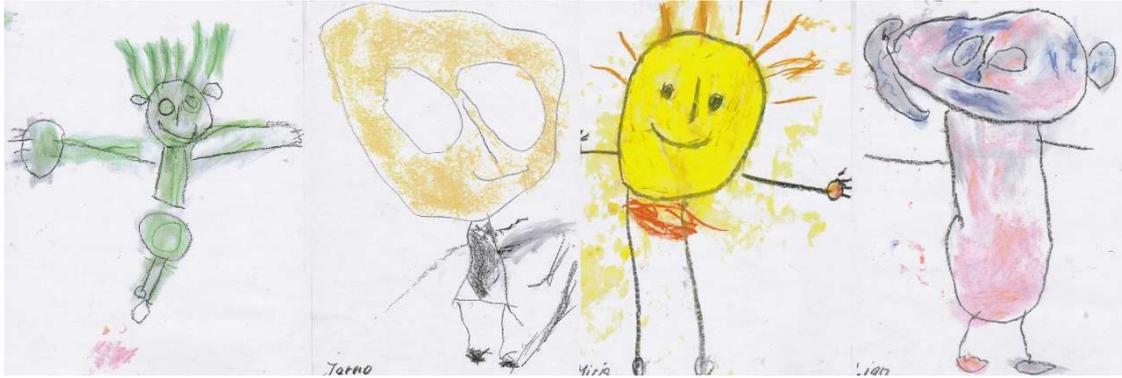
Zweimal im Jahr gibt es Informationselternabende über die pädagogische Arbeit in unserer Kita. Zu unterschiedlichen Themen finden inhaltliche Elternabende statt, die Sie als Eltern in wesentliche Bereiche der Erziehung und Begleitung Ihrer Kinder mit hineinnehmen. In allen Gruppen bieten wir Elternsprechtage an. Ihre Fragen und Anmerkungen sind uns jedoch auch zwischendurch jederzeit willkommen.

Immer wieder benötigen wir auch Ihre Unterstützung bei Festen, Feiern und Ausflügen. Bei Elternaktionstagen wie z.B. dem Gartentag kümmern wir uns gemeinschaftlich um alles, was in der Kita oder auf dem Außengelände anfällt.

Kindertagesstättenbeirat

Hier vertreten gewählte Eltern die gesamte Elternschaft. Folgende Themen werden beraten: die Aufstellung und Änderung der Konzeption, die Einrichtung neuer Gruppen und die Schließung bestehender Gruppen, die Festlegung der Gruppengröße und Grundsätze für die Aufnahme von Kindern und die Öffnungs- und Betreuungszeiten.

Gemeinsam etwas zu bewegen und auf die Beine zu stellen, macht Spaß und verbindet. Es ist schön, all diese Aktionen miteinander zu erleben.



20. ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN

Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen dabei die größtmögliche Unterstützung und Förderung zu geben, das ist unser Auftrag in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Aber alleine schaffen wir das nicht! Neben der Erziehungspartnerschaft mit Eltern brauchen wir ein Netzwerk, in das die Kindertagesstätte mit ihrer Arbeit eingebettet ist. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist uns wichtig!

Eine enge Verbindung haben wir zur Kita Susewind in Revenahe. Die Kita Susewind ist die zweite Kindertagesstätte in der Trägerschaft der Gemeinde Sauensiek. Für beide Häuser gibt es eine gemeinsame Leitung, so dass auch die Teams sich zu einzelnen Aktionen immer wieder vernetzen.

Die Gemeinde Sauensiek als Träger der Einrichtungen ermöglicht uns eine gute pädagogische Arbeit durch ideale Aus- und Fortbildung, eine optimale Personalbereitstellung, eine vielseitige räumliche Ausstattung, ein breitgefächertes Platzangebot für 1-10jährige Kinder, Bereitstellung von finanziellen Möglichkeiten und Unterstützung in der täglichen Umsetzung der Arbeit mit den Kindern.

Eine gute Zusammenarbeit findet auch mit den anderen Kindertagesstätten der Samtgemeinde Apensen statt. Insbesondere über die Platzvergabe gibt es einen kontinuierlichen Austausch.

In Fragen der Entwicklungsbegleitung und -förderung steht uns die Lebenshilfe zur Seite. Über die Frühförderung der Lebenshilfe ist es in Zusammenarbeit mit Eltern immer wieder möglich, einzelne Kinder in gezielten Entwicklungsbereichen zu fördern.



Die Kinder der Orte Sauensiek, Revenahe und Wiegersen mit ihren kleineren Ortschaften werden in der Regel in der Grundschule Wiegersen eingeschult. Auch die Waldorfschule in Apensen ist eine Alternative für unsere Schulkinder. Mit beiden Schulen stehen wir in Kontakt. Insbesondere mit der Grundschule Wiegersen als Regelschule gestalten wir das letzte Jahr der Schulkinder vor der Schule, arbeiten gemeinsam am Thema „Schulfähigkeit“ und stehen im Austausch.

Eng vernetzt sind wir auch mit dem Jugendamt Stade. Hier erstreckt sich zum einen die Zusammenarbeit auf den fachlichen Austausch in Form von Fachberatung, regionalen Arbeitsgemeinschaften und der Zusammenarbeit der Leitungen aller kommunalen Kindertagesstätten in der Leitungs-AG. Ein weiterer Bereich ist das Thema „Kinderschutz“. Zwischen dem Landkreis Stade und den Trägern der Kindertageseinrichtungen besteht ein Vertrag, um Kinder in ihrem Wohl zu schützen. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt unerlässlich.

Im Jahreslauf der Kindertagesstätte ist die Zusammenarbeit mit einzelnen Institutionen wichtig, wenn wir verschiedene Themen in Projektform mit den Kindern erarbeiten. Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Feuerwehr (Brandschutzerziehung, Verkehrssicherung beim Laternenfest)
- Kreisjugendmusikschule (musikalische Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren)
- Gesundheitsamt Stade (Zahnprophylaxe)
- Verkehrswacht Buxtehude (Verhalten im Straßenverkehr)
- Lichtblick e.V. (Gewaltprävention und Konflikttraining)
- Bücherei Apensen (Lust am Lesen wecken)
- Notfalltraining mit Herrn Risy (Notfallverhalten und Erste Hilfe)

Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.

(Wilhelm von Humboldt)



21. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir wollen die Öffentlichkeit über die pädagogische Arbeit in der Kita Löwenzahn informieren. Öffentlichkeitsarbeit ist uns wichtig!

Das zeigt sich in dieser Konzeption. Sie ist in einem Prozess von 2 Jahren mit dem gesamten Team der Kita überarbeitet worden. Die Konzeption wird auf der Homepage der Gemeinde Sauensiek veröffentlicht und ist dort für alle zugänglich.

Auf der Homepage der Samtgemeinde Apensen werden alle Kindertagesstätten der Samtgemeinde vorgestellt. Hier bekommt man auch einen kurzen Überblick über die Kita Löwenzahn.

Die Familien in der Kita informieren wir regelmäßig über Elternbriefe und Aushänge. Eltern werden dadurch mit in unsere Arbeit hineingenommen und sind informiert.

Zu besonderen Ereignissen laden wir die örtliche Presse ein und freuen uns, wenn über uns lebendig berichtet wird.

Und immer, wenn wir in der Kita Löwenzahn Feste feiern oder an Jubiläen zu einem Tag der offenen Tür einladen, begegnen wir Kindern und ehemaligen Kindern unserer Kita und ihren Familien. Sich dann zurückzuerinnern und gemeinsam auf den Weg zu blicken, den wir zurückgelegt haben, bringt unsere Arbeit immer wieder ein Stück weiter.



22. SCHLUSSWORT

Liebe Leser,

wir hoffen, wir haben Sie neugierig gemacht, unsere Kindertagesstätte Löwenzahn näher kennenzulernen. Mit diesem Konzept wollen wir uns vorstellen und Ihnen zeigen, was uns in der Arbeit mit Kindern wichtig ist.

Unser Motto ist „**Der Weg ist das Ziel!**“

Wege sind manchmal leicht zu gehen und manchmal steinig oder uneben, manchmal gehen sie bergauf, manchmal bergab, manchmal siehst du dein Ziel und manchmal versperrt dir etwas die Sicht ... aber es ist schön, wenn du nicht alleine gehen musst!



Wir gehen gemeinsam ein Stück!

Wir möchten Ihre Kinder auf ihrem Weg begleiten. Sie zeigen uns, was sie brauchen. Jedes Kind entwickelt sich in seinem Tempo, in seiner Art und Weise. Mit jedem Kind neu diesen Weg zu gehen, das ist unsere Aufgabe. Die Kinder sind Entdecker, Forscher und Erfinder! Sie entdecken die Welt und wir dürfen sie begleiten.

Sollten Sie jetzt neugierig geworden sein, dann melden Sie sich bei uns. Wir werden uns verabreden und uns Zeit nehmen, einander vorzustellen.

Bis dahin grüßt Sie,

Ihr Kindertagesstättenteam Löwenzahn

23. RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag

§ 2: Auftrag der Tageseinrichtungen

Auszug aus dem Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder (2002)

1. Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sie in sozial verantwortliches Handeln einführen, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern, den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen, die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und Kinder unterschiedlicher Herkunft und Prägung miteinander fördern.
2. Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.
3. Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neue Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

§8a SGB Kindeswohl

Auszug aus dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

1. Werden dem Jugendamt wichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und für notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

2. In Vereinbarung mit dem Träger von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung anzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Niedersächsischer Orientierungsplan

Wir arbeiten angelehnt an den niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium. Dieser unterteilt folgende LERNBEREICHE und ERFAHRUNGSFELDER für Krippen- und Elementargruppen:

1. Wahrnehmung
2. Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen
3. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
4. Körper - Bewegung - Gesundheit
5. Sprache und Sprechen
6. Lebenspraktische Kompetenz
7. Mathematisches Grundwissen
8. Ästhetische Bildung
9. Natur und Lebenswelt
10. Ethische und religiöse Fragen
11. Grunderfahrung menschlicher Existenz

